

1. Vorbereitung

Als ich mich entschied, im SoSe 2016 ein Auslandssemester in Bozen / Italien zu beginnen, wollte ich bestens vorbereitet sein und nahm an einem italienischen Sprachkurs für Anfänger teil. Die Menschen in Bozen sprechen allerdings alle deutsch und italienisch, deswegen ist ein Sprachkurs nicht zwingend notwendig. Auch die Kurse in der Uni werden auf Deutsch, Englisch oder Italienisch gehalten. Ich informierte mich intensiv über die Uni, die Kurse und die Stadt. Sehr hilfreich war bei der Vorbereitung auch das Portal „mobility online“, welches immer einen Überblick darüber bot, welche Unterlagen noch abzugeben waren. Auch die Checklisten der Uni Bremen waren dabei sehr hilfreich.

Wichtig wäre vor der Abreise zu klären, ob man evtl. ein Auslandspaket zu seinem Handyvertrag dazu bucht, um im Ausland das Internet nutzen zu können oder ob man sich vor Ort eine Prepaidkarte besorgt. Ich habe einfach ein Paket dazu gebucht, allerdings gibt es aber auch günstige Angebote bei der Post in Italien. Außerdem habe ich ein Konto bei der DKB abgeschlossen, um mit der Kreditkarte kostenfrei Geld abzuholen, das ist wirklich sehr zu empfehlen.

2. Universität

Die Universität befindet sich in Bozen, dort finden alle Infoveranstaltungen etc. statt. Die Fakultät „Bildungswissenschaften“ ist allerdings in Brixen, mit dem Zug 35 min von Bozen entfernt. Die Kurse an der Uni werden, wie gesagt, auf Deutsch, Italienisch oder Englisch gehalten. Da ich keine Kurse anrechnen lassen wollte, war ich sehr flexibel, was die Kurswahl betraf. Die Universität Bozen ließ mich Kurse aus jedem Semester und Studiengang der Fakultät wählen, auch durfte ich nur einen Teil eines Modules wählen. Dies war von Vorteil, denn manchmal war die Vorlesung auf Englisch und das Seminar dazu allerdings auf Italienisch. Somit konnte ich einen Stundenplan frei nach meinen Interessen gestalten. Ich finde die Homepage der Universität sehr übersichtlich, schnell findet man heraus, welche Kurse in diesem Jahr angeboten wurden. Jeder Kurs hat online einen kleinen Steckbrief, in dem steht, welcher Professor dieses Seminar gibt, welche Inhalte das Seminar hat, in welcher Sprache unterrichtet wird, welche Prüfungsleistungen erbracht werden müssen und wie viele CP's man bekommt. Die Professoren waren alle sehr nett und haben immer

versucht eine Lösung für Probleme zu finden. Eigentlich sind alle Kurse „erasmusfreundlich“. Allerdings muss man davon ausgehen, dass man seinen Stundenplan immer wieder überarbeiten muss. Dadurch, dass man so viel Freiraum bei der Kurswahl hat, gibt es sehr viele Überschneidungen. Auch ist der Stundenplan, wie an der Universität Bremen, nicht jede Woche gleich. Jede Woche hat verschiedene Kurse zu unterschiedlichen Zeiten und Tagen. So kann es sein, dass man in einem Monat fast jeden Tag Uni hat und in einem anderen Monat fast gar nicht. Es gibt keine Anwesenheitspflicht an der Uni Bozen. Die Mensa in Bozen ist klasse. Es gibt immer frische Pizza und Nudeln und eigentlich ist stets für jeden etwas dabei. Ein „Basismenü“ kostet um die 3,- Euro. Das Besondere ist, finde ich, dass die Mensa sogar am Wochenende und abends geöffnet ist.

3. Wohnungssuche / Unterkunft

Wie Fakultät für Bildungswissenschaften befindet sich, wie bereits erwähnt, in Brixen. Allerdings habe ich mich bewusst dafür entschieden, in Bozen zu wohnen. Brixen ist wirklich niedlich, aber auch sehr klein und bietet kein richtiges Studentenleben. Alle Unternehmungen der Uni Bozen starten bzw. finden auch in Bozen statt. Es gibt ein Studentenwohnheim in Brixen, von dem ich allerdings gehört habe, dass die meisten Studenten am Wochenende immer nach Hause fahren, weil in Brixen einfach nichts los ist. Generell wohnen die meisten Studenten in Bozen und pendeln nach Brixen.

In Bozen gibt es mehrere Studentenwohnheime, die aber alle mehr oder weniger streng sind. Es ist für Studenten der Fakultät Brixen sehr schwer einen Platz in Bozen zu bekommen, deswegen empfehle ich eine WG oder eine eigene Wohnung. Generell kann man sagen, dass die Studentenwohnheime der Universität Bozen strenger sind als in Bremen. Man hat feste Regeln an die man sich halten muss. Bettwäsche und Besteck müssen selber mitgebracht werden, was echt umständlich sein kann, wenn man mit dem Zug oder Flugzeug anreist. In manchen Wohnheimen durften keine Freunde nach 22:00 Uhr mehr mit auf das Gelände genommen werden. Gäste müssen angemeldet werden und in manchen Wohnheimen darf kein Besuch übernachten. Andere Wohnheime dulden Besuch bis zu 3 Nächten. Das alles war mir zu streng und ich entschied mich eine WG in Bozen zu suchen. Dies gestaltete sich allerdings sehr schwierig, denn es gibt nur wenige WG's in Bozen. Generell sind die

Mieten sehr hoch und wenn man in der Nähe vom Bahnhof wohnen möchte, weil man jeden Tag nach Brixen pendelt, dann muss man sich ein Zimmer in der Innenstadt suchen, welche mit Mieten ab 400,- Euro sehr teuer sind. Man kann bei „WG-Gesucht“ aber auch am Schwarzen Brett der Uni Bozen nach Wohnungen suchen oder Anzeigen schalten.

4. Anreise

Nach langem hin und her und viel Recherche, war es tatsächlich mit dem Zug am günstigsten. Die Sparpreise sind einfach nicht zu toppen und in Verbindung mit der Probekart 25 für 3 Monate sogar noch günstiger. Ich habe für die Tickets immer um die 50,- Euro bezahlt. Es sind zwar etwas mehr als 10 Stunden Fahrt, allerdings wäre es mit dem Flugzeug nicht günstiger und auch nicht unbedingt viel schneller, weil man vom Flughafen noch etwa 4 Stunden nach Bozen fährt.

5. Leben

Das Leben in Bozen ist klasse. Man ist überall schnell und man ist auch nicht auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen. Es ist nicht sonderlich groß, deswegen kann man überall zu Fuß hingehen oder mit dem Fahrrad fahren. Bozen ist bekannt dafür, eine Fahrradstadt zu sein. Es gibt viele Fahrradstrecken und es sind auch viele Leute mit dem Rennrad unterwegs. Und wenn man in Bozen und Umgebung eins gut kann, dann ist es wandern. Es gibt sehr viele Wanderstrecken und wunderschöne Aussichten. Im Winter ist natürlich Ski- oder Snowboard fahren angesagt. Die Uni Bozen organisiert auch immer wieder kleine Ausflüge die eine Menge Spaß machen. Um Bozen herum liegen viele kleine und auch große Seen und viele kleine Städte die einen Besuch wert sind. Verona liegt ca. 1,5 Stunden, der Gardasee eine Stunde und Venedig vier Stunden entfernt. Das Nachtleben ist in Bozen eher schwach, denn es gibt zwei Diskotheken die eher mittelmäßig sind. Die guten Partys werden regelmäßig von der Uni Bozen organisiert.

6. Pendeln

Das Pendeln fand ich gar nicht schlimm, da sehr viele von Bozen nach Brixen pendeln, fährt man eigentlich immer mit jemandem zusammen. Es gibt leider nicht wie in Bremen ein Semesterticket. Das war etwas ungünstig, weil ich für jede Fahrt bezahlen musste. Es gibt für Studenten ein Abo Plus Pass, welcher für ein Jahr 150 Euro kostet, mit dem kann man durch Südtirol fahren. Das kann ich nur empfehlen. Dieses Ticket ist nur bis Ende Februar erhältlich, man kann dies bereits aus Deutschland, genauso wie seine italienische Identifikationsnummer, online bestellen. Eine weitere Variante ist der Südtirol Pass. Dieser kostet einmalig 20 Euro. Dieser Pass ist eine Prepaidkarte auf der Geld aufgeladen werden kann. Es werden Kilometer gesammelt und je mehr Kilometer man fährt, desto günstiger wird es.

7. Fazit

Gerade am Anfang ist man vielleicht etwas überfordert mit den ganzen Dokumenten und Fristen, aber sobald man sich eine Übersicht verschafft hat ist es gar nicht mehr so viel, wie man vielleicht gedacht hat. Zusammenfassend kann ich ein Auslandssemester in Bozen nur empfehlen. Es war eine tolle Erfahrung, die mich natürlich auch persönlich weitergebracht und meinen eigenen Horizont noch ein Stück erweitert hat. Ich kann nur jedem generell ein Auslandssemester empfehlen, weil einen dies einfach persönlich sehr weit bringt. Man ist auf sich allein gestellt, man wird offener anderen Menschen gegenüber, man sieht seine Welt ein Stück weit anders, man wird mutiger und lernt Dinge, die man als selbstverständlich gesehen hat, mehr zu schätzen.

Die Landschaft und die Freizeitangebote sind kaum zu toppen. Die Berge sind einfach wunderschön und das Meer und weitere große Städte sind nicht weit. Obwohl es trotzdem „eher deutsch“ ist, sind die Menschen dort schon entspannter als bei uns. Die Mittagspausen und den Apperitivo nach der Arbeit lassen Sie sich nicht nehmen.

Auch die Erfahrungen, die ich in der Universität gemacht habe, haben mir noch mal andere Sichtweisen auf bestimmte Themen aufgezeigt und mich auf andere interessante Themengebiete und Projekte aufmerksam gemacht.